

Wiederseh'n.

Gedicht von A.W. v. Schlegel.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. No 481.

FRANZ SCHUBERT.

September 1825.

Nicht zu langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

p

Fine.

pp

Der Frühlingssonne holdes
Der Gruss der Liebe von dem

The first system of the musical score. The vocal line (Singstimme) begins with a whole rest, followed by a repeat sign and then a series of eighth and sixteenth notes. The piano accompaniment (Pianoforte) starts with a piano (*p*) dynamic, featuring a melody in the right hand and chords in the left hand. The system concludes with a 'Fine.' marking and a piano (*pp*) dynamic.

Lä - cheln ist meiner Hoff - nung Mor - gen - roth; — mir flü - stert in des We - stes
Treu - en, der oh - ne Ge - gen - lie - be schwur, dir e - wig Hul - di - gung zu

The second system of the musical score. The vocal line continues with a melody of eighth and sixteenth notes. The piano accompaniment provides harmonic support with chords and moving lines in both hands.

Fä - cheln der Freude lei - ses Auf - ge - bot. Ich
wei - hen wie der all - wal - ten - den Na - tur; der

The third system of the musical score. The vocal line concludes with a melody that includes a fermata. The piano accompaniment continues with chords and moving lines, ending with a final chord.

kommi, und ü - ber Thal und Hü - gel, o sü - sse Won - ne - ge - be - rin,
 stets, wie nach dem An - gel - ster - ne - der Schif - fer, ein - sam blickt und lauscht,

schwebt, auf des Lie - des ra - schem Flü - gel, — der Gruss der Lie - be zu dir hin,
 ob - nicht zu ihm in Nacht und Fer - ne — des Ster - nes Klang hernieder rauscht,

schwebt, auf des Lie - des ra - schem Flü - gel, — der Gruss der Lie - be zu dir hin.
 ob - nicht zu ihm in Nacht und Fer - ne — des Ster - nes Klang hernie - der rauscht.

Heil mir! ich athme kühnes Sehnen,
 Und athm' es bald an deiner Brust,
 Und saug' es ein mit deinen Tönen,
 Im Pulsschlag namenloser Lust.
 Du lächelst, wenn mein Herz, umfassen
 Von deiner Näh, dann wilder strebt,
 Indess das selige Verlangen
 Der Güt' um deine Lippe schwebt.

Du liebst mich, göttlich hohes Wesen!
 Du liebst mich, sanftes, zartes Weib!
 Es gnügt. Ich fühle mich genesen,
 Und Lebensfüll' an Seel' und Leib.
 Nein, noch mit dem Geschick zu hadern,
 Das schnell mich wieder von dir reisst,
 Verschmäht mein Blut, das durch die Adern
 Mit stolzen, leichten Wellen kreist.